

# Beschlussauszug

## aus der Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Dassow vom 19.03.2019

---

### **Top 2    Einwohnerfragestunde**

Zur Sitzung sind ein paar Anwohner / Grundstückseigentümer aus Dassow und Umgebung gekommen, um Fragen zum Raumentwicklungsprogramm (Windkraftanlagen) zu stellen.

Frau Held verliest einen Brief, welcher als Anlage zum Stand der Genehmigungsplanung WEA zum Protokoll gefügt wird.

Frau Pahl kann zum jetzigen Stand keine Infos geben, sie sagt aber, dass das schriftliche Scoping erfolgt sei. Frau Pahl berichtet weiterhin, dass ihr zum Scoping auch noch kein Protokoll vorliegt. Frau Pahl berichtet weiter, dass es nicht ausreicht, wenn die Stadt sagt, dass sie keine Windkraftträder wollen, man müsse gute Argumente finden die dagegensprechen.

Ein weiterer Bürger spricht von großen Belastungen für die Stadt Dassow, zum einen durch die Deponie Selmsdorf (Krebszahlen steigen) und zum anderen durch die Emissionsbelastung durch den Skandinavienkai. Weiterhin gilt das Gebiet um Dassow als Naturschutzgebiet, diese wären mit Windkraftanlagen nicht im Einklang.

Ein weiterer Bürger aus der Nachbargemeinde Roggenstorf fragt nach der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden. Gemeinsam hätte man eine stärkere Durchsetzungskraft. Weiterhin gibt er zu bedenken, dass die Lebensqualität darunter leide, da die Rotatoren sehr laut sind und man finde immer wieder tote Vögel vor. Weiterhin gehe in der Region der Grundstückswert nach unten.

Um ins schöne Mecklenburg zu gelangen, kommt man durch eine Stadt mit Geschichte, Dassow.

Wer mit offenen Augen durch die kleine schöne Stadt geht, mit der besonderen Geschichte, dem fallen die unbedingt noch zu renovierenden Häuser ins Auge. Jeden Tag hoffe ich auf einen Mutigen, der sich dieser manchmal wirklich hübschen Bausubstanz anzunehmen wagt. Noch im letzten Jahr stand der Speicher an der Dreiländerbrücke schief und restaurierungsbedürftig an der Stepenitz. Den Anblick nahm man mit in das Dorf und wählte jedes Haus in dem Zustand. Mit jedem Tag wird das Gebäude durch den Mut des Bauunternehmers Semrau schöner, der 2012, als ich das erste Mal mein ersteigertes Haus aufsuchte, auch schon das Volkshaus zu einem schönen wohnraumbietenden Gebäude zurück und sensibel wieder aufbaute.

Die Hausbesitzer geben sich Mühe, Rosen an ihren Hauswänden zu pflegen um sie im Sommer zur Blüte zu bringen. Das Pötenitzer Schloss oder in Johannstorf das Herrenhaus sind schlecht vergeben worden. Das alte schöne Torhaus verfällt. Der Anblick des im Ortskern stehenden ruinösen Gebäudes mit zertrümmerten Fensterscheiben ist kein schöner Anblick. Wer um Himmelswillen will in einer Stadt dieser Art investieren, wenn nun auch noch Windkraftträder den Blick auf den Ort verschandeln. Jetzt schon müßte man Geld für die Übernahme eines kaputten Gebäudes bekommen. Wie ist es möglich, ein Naturschutzgebiet auszurufen, um Vögel und Tiere welcher Art auch immer, hier leben zu lassen, um sie dann durch die Rotoren zu zerfetzen. Die schweren Zeiten Dassows müssen doch irgendwann beendet sein. Noch ist es für die Dassower Bürger nicht möglich, ohne Parkgebühren an den Strand zu kommen. Sie machen ihn aber sauber nach dem Winter! Fragt man die Anwohner nach der Pflasterung im Ortskern, wird man wohl niemanden finden der seine Ruhe, auf Grund des Lärms der Autos, die sich nicht an die Geschwindigkeiten halten, bekommt. Die frischrenovierten Häuser haben schon Risse durch die Erschütterungen. Wie lange kann man Menschen quälen. Man sollte nicht glauben, daß Menschen, die 45 Jahre zwischen 2 Zäunen gelebt haben, nicht zum Widerstand fähig wären.

Der einzige Grund hier die Räder aufzustellen, kann nur sein, alle Dassower UMSONST mit Strom zu beliefern. Ansonsten kann kein Mensch, außer er will sich die Taschen füllen, an diesem Ort diese Monstren aufstellen.

Ich bin gegen die Aufstellung der Windkraftträder.

Juliane Held Hermann-Litzendorf-Str.5

Sie sind auch ökologischer Blödsinn. Die "Propeller" oder Rotoren sind aus einem Glasfaser- / Kohlefaser-Verbundwerkstoff, diese halten ca. 30 Jahre und nach heutigem Stand der Technik, kann man das Material am Nutzungsende nicht recyceln, da sich die verbundenen Materialien nicht sortenrein trennen lassen, ohne wesentlich mehr Energie und Ressourcen aufzuwenden, als bei der Herstellung zuvor aufgewendet... Würde diese Komponente in die Ökobilanz der Windkraftanlage realistisch mit eingerechnet, wäre jedes Kohlekraftwerk ein echtes Ökopjekt. Wer bezahlt eigentlich den Abbau?

< Startseite

